

# Lesetagebuch wurde von Mutter geschrieben - Wie bewerten?

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 20. Dezember 2007 12:00

Also: normalerweise würde ich sagen, im zweifel für den Angeklagten. Aber du hast ja nun eindeutig die Beweise des "Schummelversuchs" (und als solchen sehe ich das) gesehen.

Ich habe einen ähnlichen Fall einmal in Info in der Klasse 10 gehabt. Die Schüler sollten eine Powerpoint-Präsentation machen und hatten dafür ein paar Wochen Zeit.

2 Schüler (ein Team) hat sich die Präsentation von einem Info-Freak anfertigen lassen. Dementsprechend erstklassig sah die Präsentation auch aus.

Nachdem dies rauskam, habe ich den Schülern wegen Schummelversuch die Note wieder aberkannt. Sie wurde dann von einer 1 in eine 6 korrigiert. 😊

(Ich weiß, man darf eine gegebene Note nicht verschlechtern. Aber Schummelversuche zählen dabei wohl nicht. 😊 )

Da du ihn (mit den Zetteln seiner Mutter) in flagranti erwischt hast, würde ich entweder eine Erklärung dazu schreiben oder aber die Mutter anrufen und ihr mitteilen, dass die Unterstützung bei den Hausaufgaben zwar erwünscht sei, dass es aber nicht so geplant ist, dass die Mutter die Aufgaben anfertigt. Davon hätte auch der Sohn nichts.

Und ich würde ihr sagen, dass du diese Arbeit pro forma mit "6" benoten musst, dass du dies aber ggf. als Ausrutscher werten wirst, falls die anderen Noten entsprechend gut liegen. Man muss ihm deswegen ja nicht alles kaputt machen.

kl. gr. Frosch

P.S.: Zu der Hausaufgabenproblematik bei Nachhilfesülern. ich hatte kürzlich in der 5. Klasse einmal einen Schüler, der einen nahezu perfekten Probeaufsatz abgeliefert hatte. Er "gab dann zu", dass dieser Aufsatz bei der Nachhilfe entstanden sei. In der [Klassenarbeit](#) hat er dann doch nur eine knappe 4 geschafft. Denn dort musste er die Leistung alleine bringen.

Vielleicht wäre es besser gewesen, wenn auch der Probeaufsatz entsprechend schlecht gewesen wäre, so dass ich ihn mit nötigen Anmerkungen hätte versehen können. Wer weiß.